

Die wenigsten Erkrankungen sind bösartig

VORTRAG Oberarzt Martin Schäfer referiert auf Einladung des Krankenhaus-Fördervereins über die Schilddrüse

ALSFELD (red). „Sie ist klein und wird häufig unterschätzt: die Schilddrüse. Als wichtiger Hormonproduzent sorgt sie dafür, ob wir auf Hochtouren laufen oder auf Sparflamme“, erklärte Oberarzt Martin Schäfer während des jüngsten, sehr gut besuchten Vortragsabends des Krankenhaus-Fördervereins. „Wenn die Schilddrüse Ärger macht ...“ lautete das Thema des Chirurgen.

Dass Jod wichtig für die Schilddrüse ist, ist bekannt. 200 Mikrogramm sollten es täglich sein, erklärte der Facharzt

für **Allgemeinchirurgie**. Ein Jodmangel sei sogar äußerlich sichtbar: Der Patient bekomme einen Kropf, Struma nennt das der Mediziner. Es gibt noch weitere Ursachen für eine solch vergrößerte Schilddrüse, unter anderem kann es sich um einen angeborenen Defekt handeln. Sogar die Region, in der man wohnt, hat Einfluss. Die Kropf-Häufigkeit nimmt von Norden nach Süden zu.

„Es gibt viele Symptome, die auf eine Erkrankung der Schilddrüse hinweisen“, sagte Schäfer. Unter anderem

nannte er Schlafstörungen, chronische Müdigkeit, Gewichtsabnahme oder -zunahme, Herzrasen, übermäßiges Schwitzen, **Atembeschwerden**, Stoffwechselverlangsamung und mehr. Bei einem Großteil der Schilddrüsen-Erkrankungen handele es sich um gutartige Veränderungen, ein Viertel der Patienten leide an einer Über-beziehungsweise Unterfunktion, bei weniger als einem Prozent der Erkrankungen stecke eine bösartige Veränderung dahinter.

Wird eine Fehlfunktion festgestellt,

gibt es verschiedene Therapieansätze – von Medikamentengabe bis zur Radiojodbehandlung. Wichtig dabei ist laut Schäfer eine regelmäßige Kontrolle. Reicht die konservative Therapie nicht mehr aus, muss operiert werden. Während früher meist ein Teil des Schilddrüsen-Lappens stehen gelassen wurde, wird heute die Schilddrüse meist komplett entfernt. Damit werde verhindert, dass auf dem Restgewebe noch einmal etwas nachwächst, was eine weitere Operation zur Folge haben könnte.